

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

176 (31.7.1937) Zweites Blatt

Wir hören vom Deutschen Sängerbundesfest in Breslau

Oesterreichs Sängergaben ein Sonderkonzert

Breslau, 30. Juli. Das Sonderkonzert des ostmärkischen Sängerbundes, der durch 300 Vereine Wiens, Niederösterreichs und des Burgenlandes mit mehreren tausend Teilnehmern in Breslau vertreten ist, gestaltete sich unter Mitwirkung des Wiener Trompeterkorps am Freitag zu einem Triumph des deutschen Liedes und der deutschen Volkseinheit.

Erwartungsvolle Stille lag über dem Messias, als — gewissermaßen als Motto des Konzerts der deutschen Brüder aus Oesterreich — „Deutsches Lied, schließ um uns ein festes Band“ erklang. Von den volkstümlichen Szenen löste das durch den gemischten Chor gelungene „Wie lustig das in d' Almen is“, eine Volksliedweise aus dem Salzburgerischen, von Bundeschorleiter Christian Artl dirigiert, einer derartigen Begeisterungstour aus, daß die fast 10 000 Zuhörer eine Wiederholung erzwangen. Als dem Dirigenten von einer der beteiligten Sängerinnen durch einen herzhaften Kuß der Dank der aktiven Sängerinnen und Sänger übermittelt wurde, löste das helle Begeisterung aus. Weitere Volkslieder wie „Da drunten im tiefen Tal“ und „Auf der Lüneburger Heide“ wechselten mit Liedern ab, die in der Landschaft verwurzelt sind, das Heroische in den Vordergrund stellen oder tiefe Innlichkeit bekunden wie „Andreas Hofers Abschied vom Leben“. Mit einem geistlichen Liede wurde eine Jugendkomposition Franz Schuberts durch einen gemischten Chor aus der Taufe gehoben.

Dem Bekenntnis zum deutschen Liede und zum deutschen Volkstum gaben, sinnvoll über die Vortragsfolge verteilt, der Gesang: „Das deutsche Lied“, ein von Anton Brudner komponiertes Werk für Männerchor mit Blechinstrumenten, das passende „Gelöbnis“, für Männerchor mit Trompeten von Robert Keldorfer und schließlich das Schluslied, ebenfalls ein Bekenntnis und eine Verpflichtung zum geeinten deutschen Volkstum berebten Ausdruck. Begeistert brausten die Festkräfte durch die weite Halle, und Sänger wie Zuhörer wirkten sich gegenseitig im Bewußtsein dieser Einheit an.

„Sei gegrüßt, du Fest der Lieder...“

... ströme Freud und Segen aus, daß die Scharen deutscher Brüder froh ins Vaterhaus! So heißt es in einem seit 100 Jahren viel gelungenen Liede, das gewiß auch anlässlich des jetzt eben in Breslau stattfindenden großen 12. Deutschen Sängerbundesfestes würdig, wichtig und fröhlich erhalten wird. Und des Wertes Worte jagen nicht zuviel: wahrhaftig strömt vom deutschen Liede und vom deutschen Gemeinschaftsgefühl eine Woge von Segen und Glück über die ganze Nation aus! Wenn die Töne sich verzahnen, knüpfen wir das Bruderband! Die idealsten Gefühle der Volksgemeinschaft werden in jeder deutschen Brust aweckt, wenn aus tausend Kehlen und Her-

zen brauender Gesang himmelan steigt; und es ist nicht übertrieben, wenn man es betont, daß die Pflege des Liedes nicht nur in der deutschen Heimat die Menschen zueinander führt und beilammen hält, sondern daß auch die Erhaltung der Mutterbrache im Auslandsdeutschstum in ganz hervorragendem Maße auf die deutsche Sangeskultur sich stützt, die ehrlüche Bewunderung in der weiten Welt erweckt hat und damit das deutsche Ansehen gewaltig hob. Und so mancher Deutsche, der im Drange der Geschäfte und in der eintönigen Flut des Alltags weiffern der Heimat schon zu „verausländern“ anfing, ist durch ein deutsches Lied, das er überraschend vernahm und das an sein nationales Gewissen rührte, seinem Volke wiedergegeben worden. Kein Geringerer als Bismarck hat es anerkannt, daß die deutschen Männergesangsvereine im Ausland — die ersten wurden vor 100 Jahren in Philadelphia und Baltimore gegründet — eine hervorragende kulturpolitische Bedeutung für die Erhaltung des Deutchtums in USA und für die Verbindung der auslandsdeutschen und innerdeutschen Belange gehabt haben; und es ist kein Zweifel, daß diese Bedeutung sich auch weiterhin segensbringend auswirken wird. Und mit fröhlicher Begeisterung werden — in allen Ländern der Erde fast — Deutsche wiederum der diesjährigen Tagung der deutschen Gesangsvereine anlässlich des Breslauer Sängerbundesfestes mittels Funk und Presse folgen sowie später den Berichten der Heimkehrenden lauschen; denn aus vielen Weltgegenden sind Abordnungen deutscher Sangesbrüder in der schlesischen Hauptstadt erschienen.

Von ganz hervorragender Bedeutung ist die Pflege des Liedes und Gesanges in kultureller Hinsicht. Wir müssen es uns klar machen, daß ein Hauptstück unserer deutschen Geschichte durch mündliche Ueberlieferung, und zwar zumeist durch Lieder und Dichtungen, die erst später aufgeschrieben wurden, uns erhalten worden ist, um die — Leben und Ahnenüberlieferung bewahrende — Macht des Liedes voll zu erkennen. Und wenn wir dann an spätere Jahrhunderte, die aber nun auch weit hinter uns liegen, denken, so sehen wir wiederum in ihrer Dichtung und Liederpflanze die deutsche Kultur sich am prächtigsten wider spiegeln; erinnere sei an die Bedeutung des deutschen Minnegesanges und der Weiserfänger. Auf Grund dieser Sangeskultur entwickelte sich dann der eigentliche Volksgefang mit seinem Gemeinschaftslied in einer wunderbar reichen Fülle. Das Landshrechstlied und der Choral, das Studentenlied und der Gesang bei gemeinschaftlicher Arbeit, das Marschlied und der Weibgesang seien genannt, um zu zeigen, wie fest, innig und verschiedenartig sich das Lied für unsere Volksgemeinschaft als zusammenhaltendes Geistesband bewahren kann und bewahrt hat. Aufgabe der sich wiederholenden Sängergesänge ist es, darzutun, daß das deutsche Lied als lebendiger Quell heute wie ehedem das deutsche Volk in aller Welt trinkt, stärkt und eint! Sein „Kraftgesang soll himmelan mit Angestium sich reizen, und jeder edle deutsche Mann soll Freund und Bruder heißen!“ W. L.



Der Berliner Funkturm grüßt

Zur Eröffnung der 14. Großen Deutschen Rundfunkausstellung.
(Scherl Bilderdienst-W.)

Milliarden Franken für öffentliche Arbeiten und 2,3 Milliarden Franken für die Pensionskasse.

Ausgesamt beliefen sich die staatlichen Anleihen für das kommende Jahr auf 17 Milliarden Franken.

Der rettende Schrei. Der Warnungsschrei einer Frau rettete in dem englischen Badeort East Runton in der Nähe von Cromer 40 Menschen das Leben. Der Strand war mit Feringästen bedeckt, die am Fuße der ziemlich steilen Klippe in ihren Strandkörben lagen. Eine Frau hörte plötzlich das Rollen sich bewegender Felsmassen. Sie stieß einen schrillen Schrei aus, sprang auf und rannte ins Wasser. Bierzig Männer, Frauen und Kinder erhoben sich. Wie elektrisiert von diesem Schrei folgten sie so schnell sie laufen konnten, der Frau ins Wasser. Im gleichen Augenblick stürzten 500 Tonnen Felsblöcke und Erdmassen von den Klippen heraus auf die Strandkörbe. Die Körbe wurden zertrümmert und die Insassen wären kaum mit dem Leben davon gekommen, wenn sie nicht der Schrei der Frau rechtzeitig gewarnt hätte.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingstaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Zwei neue Reichsautobahn-Teilstrecken

Berlin, 30. Juli. Vom Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen wird mitgeteilt, daß am 21. Juli 1937 nachmittags 16 Uhr die Fortsetzung der Reichsautobahn Berlin—Stettin von Colbitzow bis Hornstrang für den allgemeinen Verkehr freigegeben wird. Diese neue Strecke verbindet den bisherigen Punkt der Reichsautobahn in Colbitzow mit der Ostseeuferstraße bis Hornstrang. Die neue Strecke ist rund 23,8 Kilometer lang. Die Gesamtstrecke der Autobahn Berlin—Hornstrang beträgt rund 140 Kilometer. Für die Verkehrsverbindung Berlin—Düsseld ist nunmehr eine so wesentliche Wegverbesserung gegenüber der Fahrt auf der Reichsstraße Berlin—Düsseld erreicht, daß der Zeitgewinn für einen durchfahrenden Personenwagen im Durchschnitt eineinhalb Stunden ausmacht.

Am 6. August 1937 wird die 30 Kilometer lange Teilstrecke Fürstenwalde—Frankfurt an der Oder fertiggestellt und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Gesamtlänge der in Betrieb befindlichen Reichsautobahnen wird dann rund 1452 Kilometer betragen.

Ernst von Delius beigesetzt

Berlin, 30. Juli. Auf dem Dahlemer Waldfriedhof wurde Ernst von Delius, der beliebte Rennfahrer, den ein tödlicher Sturz im Jahr 1936 aus seiner Laufbahn riß, zur letzten Ruhe geleitet. Nach Tausenden zählten die Menschenmassen, die zum Waldfriedhof hinausspülten, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Das NSKK hatte einen 100 Mann starken Ehrenzug der Motorstandarte 29, den Aufzug der Motorstandarte 31 und Abordnungen der Motorbrigade Berlin und sämtlicher Berliner Motorstandarten entsandt. Ferner sah man Vertreter der Wehrmacht, der Partei und ihrer Gliederungen. Die Auto-Union war durch die Betriebsführung, eine 60 Mann starke Gruppe ihrer Werkscharen und zahlreiche Gesellschaftsmitglieder vertreten.

Barer Schlemmer würdigte die menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen. Korpsführer Hühlein legte zwei Kränze nieder, einen im Namen und Auftrag des Führers und einen zweiten in seiner Eigenschaft als Führer des deutschen Kraftfahrersports.

Irische Regierungsmaßnahmen nach den Zwischenfällen

London, 30. Juli. Nach Zeitungsmeldungen aus Irland wird mit Regierungsmaßnahmen gegen die illegale sogenannte „Irische Republikanische Armee“ geredet, die für die Zwischenfälle während des Königsbesuchs in Irland verantwortlich gemacht wird. Die englischen Blätter berichten, daß die Zwischenfälle bei dem Königsbesuch in Irland für die irische Regierung sehr überausend gewesen seien. Es habe sich herausgestellt, daß man sich einer Organisation gegenüber besah, deren Führer der Polizei völlig unbekannt seien. Es habe den Anschein, daß junge Offiziere der irischen Armee hohe Posten in der sogenannten „Republikanischen Armee“ innehätten und daß sie in enger Verbindung mit der Organisation in Nordirland ständen.

Frankreich gibt rumänisches Gold zurück. Die rumänische Nationalbank gibt bekannt, daß sie demnach zwei Goldinterlegungen von der Bank von Frankreich zurückerhält, und zwar handelt es sich einmal um 619 Barre Gold im Gewicht von 7818 Kilo und um 6956 Kilo Feingold im Werte von 11 400 000 RM. Dieses bisher bei der Bank von Frankreich hinterlegte Gold soll wieder in den Goldbestand der rumänischen Nationalbank aufgenommen werden.

17 Milliarden Franken Anleihebedarf in Frankreich — 11,1 Milliarden für Küstungszwecke

PARIS, 31. Juli. Finanzminister Bonnet gab am Freitag anlässlich der Ministerrat der Presse eine Erklärung ab, in der er mitteilte, daß die Regierung wichtige Maßnahmen getroffen habe, um den Plan der finanziellen Wiederaufrichtung zu ergänzen. Sie habe den außerordentlichen Haushalt für 1938 in Angriff genommen. Die Ausgaben beliefen sich auf 11,1 Milliarden Franken für die Zwecke der Landesverteidigung, 3,6

Der erste chinesisch-japanische Krieg

Genau vor 43 Jahren

Die jüngsten Zusammenstöße in Nordchina lenken die Erinnerung in die Jahre 1894 und 95 zurück, in denen sich Japaner und Chinesen zum erstenmal kriegerisch gegenüber fanden.

Wenn jetzt vor Peking die Geschütze donnern, die Maschinengewehre hellen, die Flugzeuge knattern, trägt der Kampf zwischen Japanern und Chinesen ein völlig anderes Aussehen als der erste Krieg zwischen den beiden Reichen vor 43 Jahren. Dieser Unterschied ist selbstverständlich angesichts der technischen Entwicklung der Waffen aller Art.

Der erste chinesisch-japanische Krieg ist um den Besitz von Korea entstanden, in dem Japan um die Mitte der 70er Jahre wirtschaftlichen Fuß gefaßt hatte. Korea war damals noch ein chinesischer Vasallenstaat, doch waren 1895 China und Japan übereingekommen, gemeinsam für Ordnung in Korea zu sorgen. Derartige Verträge enthielten in der Regel gefährliche Konfliktstoffe. Die japanische Politik benutzte eine Reihe persönlicher Mißbilligkeiten zwischen den Mitgliedern der koreanischen Königsfamilie, um sich geschickt in den Besitz von Korea zu bringen. Bei dem Versuch, die chinesischen Truppen aus dem Lande zu vertreiben, kam es zu bewaffneten Zusammenstößen. Am 1. August 1894 überreichten sich die beiden Staaten gegenseitig die Kriegserklärung.

Man muß sich heute rückschauend wundern, mit welchen unzulänglichen Mitteln auf beiden Seiten der Krieg geführt wurde. Allerdings waren die Japaner von vornherein militärisch überlegen. Nach dem Aufbruch der japanischen Flotte 1867 war das japanische Heer nach preußischen Mustern ausgebildet worden. Es war in seiner Art ausgezeichnet, vorzüglich diszipliniert und gut bewaffnet, aber mehr als 100 000 Mann konnten damals nicht auf die Beine gestellt werden. Auch die Kriegsflotte bestand fast noch völlig im Stadium des Aufbaus, die beiden größten Panzerschiffe waren wenig mehr als 4000 Tonnen groß. Nur etwa zwei Drittel aller Kriegsschiffe waren überhaupt verwendungsfähig, doch waren sie verhältnismäßig besser ausgerüstet und schneller als die chinesischen Schiffe.

Demgegenüber konnten die Chinesen mehrere 100 000 Mann aufbringen, von denen allerdings kaum 100 000 Mann nach europäischen Begriffen brauchbar waren. Viele Truppenteile waren sogar noch mit Lanzen, Bogen und uralten Feuerstingewehren ausgerüstet. Zahlmäßig war die Flotte der Japaner überlegen, aber sie befand sich in einem erbarmungswürdigen Zustand.

So war also der Ausgang des Krieges von vornherein nicht zweifelhaft. Die Japaner verfügten dank der ausgezeichneten Schulung ihres Generalstabes über die bessere Führung. Unter dem Oberbefehl des Marschalls Yamageta vollbrachten sie einen kaum gedeuteten Siegeszug, erzwangen den Uebergang über den Jalu, eroberten Port Arthur Ende November und Wei-hei-Wei in den beiden ersten Wintermonaten des Jahres 1895. Die chinesische Flotte, die bereits im September am Jalufluß fünf Schiffe verloren hatte, wurde bei Port Arthur und bei Wei-hei-Wei völlig vernichtet.

Da nun mehr den siegreichen Japanern nirgends mehr nennenswerter Widerstand geleistet wurde, konnten sie auch ungehindert in die Mandchurie eindringen. Als vollends die Japaner den die Grenze zwischen der Mandchurie und dem alten China bildenden Fluß Liaosio überschritten hatten, wurde Mitte März 1895 der Zizetönig von Tschili, Eihungtschang, als Generalvollmachtigter zu Friedensverhandlungen nach Schimonoseki entsandt. Bereits am 17. April kam ein Friedensvertrag zustande, in dem China angesichts seiner Niederlage und auch völligen Unfähigkeit, irgend welchen weiteren Widerstand zu leisten, auf alle Bedingungen Japans eingehen mußte. Zunächst wurde die Unabhängigkeit Koreas anerkannt, weiter wurden an Japan ein Teil der Mandchurie und die Inseln Formosa und einige andere Inseln abgetreten und außerdem mußte China eine Kriegsschadigung von etwa 600 Millionen Mark bezahlen, die für den Aufschwung des japanischen Handels außerordentlich wertvoll und nützlich waren. Weiter mußte China den innerhalb seiner Grenzen wohnenden Japanern alle Handelsvorrechte und die Exterritorialität der meist begünstigten Nation einräumen. Bevor jedoch der Frieden ratifiziert wurde, intervenierten einige europäische Großmächte, wodurch die Rückgabe von Port Arthur und der Halbinsel Liautung an China erfolgen mußte. Zum Ausgleich bekam Japan eine weitere Kriegsschadigung von 90 Millionen Mark.

Die japanischen Hoffnungen, Port Arthur eines Tages doch noch bekommen zu können, verschwanden zwei Jahre später in weiter Ferne, als Rußland sich den Hafen und die Halbinsel pachtete. Hieraus und aus der Befehung der Mandchurie durch die Russen im Jahre 1900 entstand dann wenige Jahre später der russisch-japanische Krieg, der mit der Niederlage Rußlands endete.

Die wichtigste politische und moralische Bedeutung des Erfolges ihrer Waffen im chinesisch-japanischen Krieg bestand jedoch vor allem in der Erringung der Gleichberechtigung mit den europäischen Großmächten. Schon fünf Jahre später, beim Vageraufstand 1900 trat Japan als ebenbürtiger Kampfgesährte und Bundesgenosse der europäischen Truppen auf.

Allerlei Interessantes aus Baden

Schwere Verkehrsunfälle in Pforzheim. — Ein Todesopfer.

Hd. Pforzheim, 30. Juli. Am Freitag nachmittag fuhr der verheiratete Herbert Kessel mit seinem Motorrad bei 40 km Geschwindigkeit durch die Robert Wagnerstraße. Als ihm ein Pferdewagen entgegenkam, sprang hinter diesem das vierjährige Söhnchen des Gendarmehauptwachmeisters Brell aus Waldkirch, das hier zu Besuch weilte, in das Motorrad. Das Kind wurde von dem Fahrzeug erfasst und vier Meter linksseitig vorwärtsgeschleudert. Es ist an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

Ebenfalls am Freitag mittag fuhr der Konditorlehrling Herbert Frey bei m. Einlegen von der Anselmstraße in die Erbprinzenstraße in einen entgegenkommenden Personentraktor. Der Junge wurde vom Rad geschleudert und mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Kreis-Kleintier-Lehrschau in Bruchsal.

Hd. Bruchsal, 30. Juli. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Ziegenzuchtvereins Bruchsal wird hier am 14. und 15. August 1937 eine Kreis-Kleintier-Lehrschau abgehalten. Die übrigen Kleintier-Zuchtvereine haben sich restlos zur Beteiligung bereit erklärt. Es ist die erste Schau dieser Art, die in Baden seit 25 Jahren stattfindet. Der tätigen Ausübung der Tierliebe wird durch den Vierjahresplan des Führers eine neue Richtung gegeben, die nach dem Grundsatz „Jeder Deutsche ist Mitkämpfer im Kampfe um die Ernährungsfreiheit“ ein klares Ziel vor Augen hat. Diese richtungswisenden Gedankengänge liehen die Absicht reifen, die Aufgaben der Kleintierzucht dem deutschen Volke einmal greifbar vor Augen zu führen. Die Badische Landesbauernschaft hat den großen Wert dieser Lehrschau erkannt und unterstützt sie dadurch, daß sie mit ihr eine landwirtschaftliche Ausstellung verbindet wird.

Auf der Kleintier-Lehrschau werden aber nicht nur die Tiere selbst ausgestellt, sondern auch die Erzeugnisse aus der Kleintierzucht. Außerdem wird, um den Charakter einer Lehrschau zu vervollständigen, alles Wissenswerte über Pflege und Haltung der Tiere, naturgemäße Fütterung und zweckmäßige Stallung gezeigt werden. Mit dieser Kleintier-Lehrschau wird eine Kreisausstellung der Briefläuben eine Badische Verbeischau für Seidenraupenzucht und eine Landeschau der Bienen mit einer Tagung der badischen Imker verbunden.

Die neue Bruchsaler Volksschule.

Hd. Bruchsal, 30. Juli. Zu den kommenden bedeutenden Maßnahmen der Bruchsaler Stadtverwaltung gehört die Erstellung eines neuen Volksschulgebäudes. Es soll die Anforderungen der neuen Zeit würdige Erziehungsstätte erbaut werden, die alle Klassen der Knaben und Mädchen einer Volksschule und Grundschule umfaßt, die zugleich auch ein Schmuckstück im Stadtbild darstellt. Als Bauplatz ist das große Gelände an der östlichen Ecke der Moltke-, Büchener- und Durlacherstraße ausgesprochen. Das Preisgericht kam zu dem Entschluß, den von dem Karlsruhe' Architektent Heinz J. Jansen eingegangenen Entwurf zur Ausführung zu empfehlen. Für den Bau ist ein Aufwand von rund 500 000 Mark vorgesehen.

Tödlicher Sturz vom Balkon.

Hd. Mannheim, 30. Juli. Am 28. Juli 1937 abends 8 Uhr stürzte in Friedrichsfeld ein fünfjähriger Junge vom Balkon der obersten Wohnung auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch, an dem er zwei Stunden später im Städtischen Krankenhaus hier verstarb.

Hd. Mannheim, 30. Juli. (Leichenfindung.) Bei Fendenheim wurde aus dem Redarkanal am 27. Juli die Leiche eines seit drei Tagen vermißten älteren Mannes aus Sedenheim und am 28. 7. 1937 die Leiche einer älteren, in der Innenstadt wohnenden Frau gelandet. In beiden Fällen liegt offenbar Freitod infolge Nervenleidens vor.

Von der Nähmaschine schwer verletzt.

Hd. Mühlacker, 30. Juli. In Lomersheim bei Mühlacker wurde der 3/4 Jahre alte Alfred Michale, den seine Eltern mit aufs Feld genommen hatten, von der Nähmaschine erfaßt und schwer verletzt. Die Messer durchschnitten sein rechtes Bein oberhalb des Knöchels bis auf den Knochen. Das Kind, das gespielt hatte, war von der Maschine aus nicht bemerkt worden. Im Krankenhaus Mühlacker mußte eine Operation vorgenommen werden.

Landschaftsschutz.

Hd. Lörrach, 30. Juli. In Vollzug des Reichsnaturdenkmalgesetzes ist auch das Bezirksamt Lörrach daran, einige besonders bemerkenswerte Landschaftsteile der näheren und weiteren Um-



Die Glottertäl Nachtigallen, die am Mittwoch, den 4. August, 19 Uhr, auf der Rundfunkausstellung singen werden. N.B. Heimatbilderdienst.

Der Raubmord an Oberzahlmeister Gablenz

von der Heeresstandortverwaltung Karlsruhe immer noch nicht aufgeklärt! — 3000 RM. Belohnung ausgesetzt — Das Publikum muß mithelfen

Am Montag, den 31. Mai 1937 — das war der Tag, an dem in der Presse und durch Rundfunk die Beschießung des Panzerschiffes „Deutschland“ auf der Reede von Ibiza durch Flugzeuge der roten Balencia-Regierung und die deutschen Bergelungsmaschinen, die Beschießung von Almeria, bekanntgegeben wurde —, holte die Heeresstandortverwaltung, Kriegsstraße 200 (ehem. Proviantamt), bei der Reichsbankstelle Karlsruhe einen größeren Gelbbetrag zur Auszahlung an die hiesigen Truppen ab. Von der Summe verblieb ein Rest von etwa 1590 RM., den der Sachbearbeitende Oberzahlmeister Gablenz abends in den Kassenschrank der Heeresstandortverwaltung verließ.

Nach Dienstschluß wurde Gablenz am gleichen Abend gegen 22.30 Uhr an das Telefon von Hausbewohnern des Hauses Helmholzstraße 2, in dem er ebenfalls wohnte, gerufen. Der Anrufende veranlaßte Gablenz, auf sein Büro bei der Heeresstandortverwaltung zu gehen. Dort dürfte er gegen 23 Uhr (11 Uhr abends) eingetroffen sein, wo ihn der Täter erwartete. In einem Kassenraum wurde dann Gablenz

durch zwei Kopfschüsse aus nächster Nähe

getötet. Der Täter raubte aus dem Kassenschrank die Summe von rund 1590 RM. Das Geld bestand aus

30—31 Fünzigmarktscheinen, der Rest aus Silbergeld und 1 Rolle mit 59 Einpfennigscheinen.

Nach Ansicht eines Sachverständigen wurde zu der Tat höchstwahrscheinlich eine

Ortiges-Selbstladebüchse Kal. 7,65 mm

und ähnliche Sinozpd-Munition (Marke Geco) benutzt.

Der Täter hat versucht, nachdem er in das Haus der Heeresstandortverwaltung gelangt war, von hier aus Gablenz telefonisch zu erreichen. Da er aber den Vermittlungsapparat nicht richtig bedienen konnte, hat er offenbar von hier nicht telefoniert. Er muß also das Gebäude der Heeresstandortverwaltung nochmals verlassen und dann in der Nachbarschaft oder von einem öffentlichen Fernsprechautomaten das fragliche Gespräch mit Gablenz geführt haben.

Am Tage nach der Tat, den 1. Juni 1937, wurde in dem Häuschen der Stadt, Straßenbahn an der Kreuzung der Kriegs-, Garten-, Weinbrenner- und Schillerstraße auf einer Bank Hartgeld gefunden. Dieses Häuschen liegt etwa 550 Meter vom Tatort Kriegsstraße 200 entfernt. Man kann annehmen, daß sich der Täter zunächst in dieses Häuschen begeben hat, wo er das erbeutete Geld umpackte. Nach den Berechnungen kann er in diesem Häuschen am Montag, den 31. Mai 1937, etwa gegen 23.15 Uhr (11/4 Uhr abends) gewesen sein.

Außer dem erwähnten Bargeld nahm der Täter dem Gablenz einen schwarzen Ledergebeutel

mit zwei Fächern, eins für Hartz, das andere für Papiergeld ab, in dem sich etwa 6—7 RM. befanden. Der Gebeutel ist mit Reißverschlus zu verschließen.

In dem Telefonbuch des öffentlichen Fernsprechautomaten der Technischen Hochschule (Kaiserstraße 12)

wurden drei Tage nach der Tat Notizen gefunden. Sie sind mit Kopierflüssigkeit gemacht. Offenbar haben sie auf die Tat Bezug. Höchstwahrscheinlich soll der Buchstabe „G“ der Anfangsbuchstabe zu dem Namen des ermordeten Gablenz sein.

Vom Täter fehlt trotz eifrigster Arbeit der hiesigen Kriminalpolizei bisher jede Spur. Es ergeht daher an das Publikum die Aufforderung zur Mitarbeit, ohne welche die Aufklärung kaum möglich erscheint. Insbesondere interessieren folgende Fragen:

1. Wer hat am Montag, den 31. Mai 1937, zwischen 8.30 Uhr und 9.30 Uhr vormittags in der Reichsbankstelle Karlsruhe oder

gebung von Lörrach unter Schutz zu stellen, d. h. es dürfen in diesen Gebieten keine Eingriffe erfolgen, die geeignet sind, das Landschaftsbild zu stören oder den Naturgenuss zu beeinträchtigen. Die sehr umfangreichen Vorarbeiten sind im Gange, wozu auch die Eintragung in die sogenannte Landschaftsschutzkarte gehört. Folgende Gebiete sind in Aussicht genommen: Das Grenadier Horn, der Rehtreien zwischen Reichsstraße und Rhein vom Grenzacher Horn bis zur Grenze, ein großes Stück von Rötteln mit der Burgruine, das Gebiet der Rötteler Kirche, der rebenbewachsene Südhang von Dellingen, das Hanggebiet zwischen Steiner Aloh und Kleinens, ferner zwei Vogelschutzgebiete in der Gemarkung Weil a. R., und zwar eines entlang des sogenannten Mühlenrains und ein anderes hinter den Lonzonawerten in Friedlingen.

Tagung der Oberrheinischen Narrenzünfte

Hd. Lörrach, 30. Juli. Der Verband Oberrheinischer Narrenzünfte hielt dieser Tage in Breisach eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die in der Hauptsache dazu diente, Termine und Vorarbeiten für den ersten Oberrheinischen Narrentag, der im Februar des nächsten Jahres in Lörrach durchgeführt wird, festzulegen. Im Verlauf der Tagung wurde auch die Narrenzunft Zell i. W. einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. Vertreten waren die Narrenzünfte von Breisach, Freiburg, Kenzingen, Lahr, Lörrach, Säckingen, Staufen, Weil am Rhein und Zell i. W. Der in Lörrach veranstaltete Narrentag wird das erste öffentliche Auftreten des Verbandes sein.

Großfeuer im Straßburger Hafen.

Hd. Straßburg, 30. Juli. Im Straßburger Rheinhafen brach in einem Schuppen, in dem etwa 2000 Zentner Lumpen gelagert waren, ein Feuer aus. Die Flammen zerstörten neben dem Schuppen und den Lumpenballen auch verschiedene Maschinen. Der Schaden wird auf 200 000 Franken geschätzt.

Hd. Bruchsal, 30. Juli. Seinen 85. Geburtstag begeht am Samstag ein Altbruchsaler und hochgeschätzter Mitbürger, Kaufmann Wilhelm Franke, Inhaber des seit 102 Jahren hier bestehenden u. vom Vater des Jubilars gegründeten Geschäftes. Jener ist im Alter von 85 Jahren 1895 gestorben.

Hd. Gernsbach, 30. Juli. (Todesfall.) Nach längerem Leiden ist Dr. Max Schmitt gestorben. Er kam 1911 nach Gernsbach, leitete während der Kriegsjahre die hiesigen Lazarette und war bis zum Vorjahre Kolonnenarzt der Sanitätstolonnen. Er genöß großes Ansehen.

Hd. Leutkirch (bei Meersburg), 30. Juli. (Beim Grasmähen derunglück.) Von einem schweren Unfall wurde die Familie des Gast- und Landwirts Löhle betroffen. Beim Grasmähen mit der Nähmaschine wurde das zweijährige Söhn-

chen vom Messerballen erfaßt und übel zugerichtet. Mit abgeschnittenerm rechten Fuß und schwerverletzten linken Fuß brachte man das bedauernswerte Kind ins Meersburger Krankenhaus.

Mannheim, 30. Juli. (Tödlich überfahren.) Auf dem Zeughausplatz wurde der Obst- und Gemüsehändler R. aus Käferal-Süd auf dem Heimweg von einem schweren Lastwagenzug überfahren. Das leichte Fahrzeug kippte um, und der Händler fand den Tod unter den Rädern des Lastwagens.

Döggingen i. Schw., 30. Juli. (Kinderreiche Familie.) Dem Arbeiter Heinrich Bank wurde in diesen Tagen das 20. Kind geboren. Von den 20 Kindern sind 15 am Leben: sechs Knaben und neun Mädchen; das älteste, ein Sohn, ist 17 Jahre alt.

Lörrach, 30. Juli. (Tagung.) Der Verband Oberrheinischer Narrenzünfte hielt dieser Tage in Breisach eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die in der Hauptsache dazu diente, Termine und Vorarbeiten für den ersten Oberrheinischen Narrentag, der im Februar des nächsten Jahres in Lörrach durchgeführt wird, festzulegen. Im Verlauf der Tagung wurde auch die Narrenzunft Zell i. W. einstimmig als neues Mitglied aufgenommen.

Lörrach, 30. Juli. (Autounfall.) An der als gefährlich bekannten Kurve bei der Brombacher Wiesenbrücke fuhr ein Personentraktor mit vier Ferien Gästen aus dem Anhaltischen die Böschung hinab und überschlug sich. Die Frau des den Wagen steuernden Oberarztes Dr. Petri trug hierbei erhebliche Kopfverletzungen davon.

Heberlingen, 30. Juli. (Todesfall.) Regierungsrat a. D. Heinrich Gurtfleisch ist im Alter von 75 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene stand seit dem Jahre 1879 bis zu seiner Juruhelegung im Dienste der Badischen Finanzverwaltung.

Konstanz, 30. Juli. (Vom Rheinschiffahrtsverband.) Der langjährige verdienstvolle Schriftleiter der „Rheinquellen“, Jean R. Frey, der seit November 1919 auch die Geschäftsstelle des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, Basel leitete und sich auf diesem Posten sehr große Verdienste um die Förderung der Großschifffahrt auf dem Rhein erworben hat, ist von seinem Posten zurückgetreten, um sich jetzt wieder vollkommen seinen Schriftleiteraufgaben zuzuwenden. Zum Geschäftsführer des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, Basel ist Dr. P. Zellmann gewählt worden.

Oberrhein b. Mosbach, 30. Juli. (Mutiger Lebensretter.) Der Maschinenführer Karl Müller hat durch sein entschlossenes Handeln — er war mit den Kleibern in den Redar gesprungen — einen schon dem Ertrinken nahen Knaben das Leben gerettet.

Falls die Anfragen von einer Person gemacht worden sein sollten, die mit der Raubmordtatsache nichts zu tun hat, wird diese dringend gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei zu melden, damit diese Spur nicht weiter verfolgt zu werden braucht.

11. Wer kann Angaben darüber machen, mit wem Gablenz in freundschaftlicher oder sonstiger Beziehung in Verbindung stand? Für Mitteilungen, die zur Ermittlung und Ueberführung des Täters führen, hat der Unterzeichnete eine Belohnung von 2000 RM. und das Oberkommando des Heeres eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt. Die

Belohnung von 3000 RM. kommt unter Ausschluß des Rechtsweges nur an Privatpersonen zur Verteilung.

Die Kriminalpolizei bittet alle Personen, die Angaben machen können, sich auf Zimmer 63, 3. Stock, des Polizeipräsidiums Karlsruhe zu melden. Ebenso nehmen alle anderen Polizeistellen Nachrichten entgegen.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Aus dem Pfalz

Die Sicherstellung der Brotversorgung in Baden

NSG. Im Vollzug der Verordnung vom 22. Juli 1937 zur Sicherstellung des Brotgetreide-Bedarfs fand am Freitag in der Landesbauernschaft eine Sitzung statt, zu der alle Stellen der Landesbauernschaft, die mit der Getreidewirtschaft zu tun haben, die Organisationen der Partei sowie die Vertreter der zuständigen Wirtschaftskreise erschienen waren.

Landesbauernführer Engler-Fußlin erläuterte nochmals die gesetzlichen Bestimmungen. Der Sinn der Verordnung sei in dem einen Satz zusammenzufassen: „Fortan darf kein Brotgetreide mehr veräußert werden.“ Gegenüber der Anschauung, die sich in den letzten Jahrzehnten in vielen Teilen Deutschlands durchgesetzt hatte, daß Roggen ein Futtermittel sei, muß dieser heute restlos der Brotversorgung zugeführt und durch andere Futtermittel ersetzt werden. Im ganzen bedeutet die Neuordnung einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Erlangung der deutschen Nahrungsfreiheit.

Darauf erläuterte Hauptabteilungsleiter H. Rudolph, nochmals eingehend die einzelnen Paragraphen des neuen Gesetzes. Er betonte dabei, daß sich unsere Ernährungslage auf den anderen Wirtschaftssektoren gegenüber dem Vorjahr bereits wesentlich verbessert habe; das Hauptaugenmerk sei aber nun auf die Brotversorgung zu richten. Die Brotgetreideversorgung hängt mit dem Futtermittelproblem auf das engste zusammen und kann ohne dieses nicht gelöst werden.

Zu den einzelnen Paragraphen des neuen Gesetzes ist u. a. zu sagen, daß zu der Ablieferungspflicht die sog. Kontingentsbriefe gehören, die ein Programm auf weite Sicht genau festlegen, das die Anbauregelung für jeden einzelnen Betrieb in der Getreideerzeugung darstellt. Zu dem Verfüllungsverbot ist zu bemerken, daß als Ersatz für das abgelieferte Getreide größere Mengen von Mais für Futterzwecke bereits bereitge-

stellt sind und größere Zuteilungen noch erfolgen. Auf die schweren Strafen, die dem Uebertreter des Gesetzes drohen, wird nachdrücklich hingewiesen; es wird jedoch in den nächsten Wochen durch Verfammlungen und Vorträge noch eine weitgehende Aufklärung jedes Einzelnen über die Bestimmungen des Gesetzes erfolgen.

In der anschließenden Aussprache, an der sich vor allem auch die Vertreter der Wirtschaftsgruppen beteiligten, wurde von dem Vorsitzenden des Getreidewirtschaftsverbandes Baden, P. Treiber, festgestellt, daß auch die Landesbauernschaft Baden gewappnet und bereit sei, die Bestimmungen des für die Ernährung des deutschen Volkes so überaus wichtigen Gesetzes durchzuführen und daß erwartet wird, daß der badische Bauer sich verständnisvoll und verantwortungsbewußt in den Dienst der großen Sache stellen wird.

Die Sicherung der Heuernte gegen Brandgefahr.

NSG. Die Sicherung der Ernte ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Erfahrungsgemäß ist die Heuernte durch unvorschriftsmäßige Lagerung des Heues in der Nähe von Gebäuden und durch die Gefahr der Selbsterwärmung besonders gefährdet.

Folgende vom Brandverhütungsdienst der öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungs-Anstalten aufgestellten Regeln sind daher genau zu beachten: Nähe die Futterpflanzen in der Blüte — Lasse das Heu gleichmäßig durchtrocknen — Trockne möglichst auf Reutern oder in Diemen nach — Bringe nur wirklich trodenes Heu ein — Unterteile die Heumassen auf kleine, nicht zu hohe Stapel — Ueberwache das Heu regelmäßig auf Selbsterwärmung — Forchiere sofort nach der Ursache verdächtigter Gerüche oder Wärmepunkte.

Gartenfest des Fröhlichen Männerquartetts.

Gröningen, 31. Juli. In der Reihe der Gartenfeste steht auch in diesem Jahre das Fröhliche Männerquartett nicht, das im Laufe der letzten Zeit mit den vielfachen und vielseitigen künstlerischen Abenden, die es uns bereicherte, auf große Erfolge zurückblicken kann. Die große Zuhörergemeinde, die sich das auf beachtlicher künstlerischer Höhe stehende Fröhliche Männerquartett gesichert hat, wird auch am morgigen Sonntag anlässlich dieses Gartenfestes im Schwanengarten gern bei den Sängern zu Gast sein. Wie nicht anders zu erwarten, ist neben einem umfangreichen unterhaltenden Programm, das musikalisch von dem Musikverein Gröningen wirkungsvoll umrahmt wird, auch der gelungene Teil besonders auszuheben, indem man auch hier Bekanntschaft mit dem Gesangs- und Bühnenprogramm zu bekommen wird. Für diesen Sonntag-Nachmittag haben auch Gesangsvereine der Umgebung ihre Beteiligung zugesagt, indem vielseitig unterhaltende, angenehme Stunden zu erwarten sind.

Filmabend.

Gröningen, 31. Juli. Am kommenden Montag kommt seitens der Gaufilmstelle der reizende Lustspielfilm mit dem bekannten und beliebten Münchener Humoristen Weiskopf „Der müde Theodor“ zur Vorführung. Der große Erfolg, der diesem Filmwerk voll würdigen Humors allerorten beschieden war, wird auch anlässlich dieser Vorführung nicht ausbleiben. Ein unterhaltendes Beiprogramm rundet den Spielplan ab.

Ein schöner Erfolg.

NSG. Die Freistellenwerbung für die Kinderlandverschickung der NSG, gestaltet sich im ersten Abschnitt der Werbung zu einem vollen Erfolg. Es konnten bis zum heutigen Tage über

400 Freistellen für erholungsbedürftige deutsche Kinder erworben werden. Dieses Ergebnis beweist die Opferbereitschaft unserer badischen Volksgenossen, darunter viele, die selbst nicht mit Geldgütern gesegnet sind.

Dieser Einsatz verpflichtet aber auch die Anderen, nicht beiseite zu stehen. Nur durch das Opfer aller kann das Erholungswort erfolgreich durchgeführt werden. Daher ergeht heute nochmals an alle Volksgenossen, die ein Erholungskind aufnehmen können, die Bitte, ihren Freiplatz bei der zuständigen NSG-Dienststelle zu melden.

Für die Monate September und Oktober werden noch zahlreiche Freistellen benötigt. Wir hoffen und wünschen, daß dieser Appell nicht ungehört verhallen wird.

Planmäßige Leistungserziehung im jungen Nachwuchs.

NSG. Der Nachwuchs an Facharbeitern soll durch entsprechende Erziehung in seinen beruflichen Leistungen ertüchtigt werden. So läßt er sich im volkswirtschaftlichen Interesse nützlich einbringen. Je besser der junge Facharbeiter ausgebildet ist, umso mehr Möglichkeiten ergeben sich auch für den einzelnen und seinen sozialen Aufstieg. Deutschland ist nicht so reich an Menschen, daß es sich bei seinen großen wirtschaftlichen Aufgaben noch den Luxus erlauben kann, einen großen Teil seiner Jugend als ungelernete Arbeitskräfte großzuziehen. Planmäßige Leistungserziehung liegt aber auch im Interesse der Betriebe, bei denen ja ein ständiger Neubedarf an guten Facharbeitern auftritt. Es wird deshalb darauf gesehen, daß die Betriebe sich auch an den finanziellen Aufwendungen beteiligen, die für die Erziehung dieses Zieltes erforderlich werden. Sie sollen Erziehungsbeträgen zahlen, die in einem angemessenen Verhältnis stehen. Ihre Höhe wird sich je nach Lage der

Gottesdienst-Anzeiger für Durlach und Umgebung

Evangelischer Gottesdienst in Durlach. Samstag, 31. Juli: 10 Uhr: Bittgottesdienst (Stadtpfarrer Neumann). 10. Sonntag n. Trinitatis (1. August 1937). Stadtkirche: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Neumann). 11 Uhr: Christenlehre (Stadtpfarrer Neumann). 11 1/4 Uhr: Jugendgottesdienst (Stadtpfarrer Neumann). Lutherkirche: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Kirchenrat Renner). Wolfartsweiler: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Lipps-Aue).

Evangel. Gottesdienst in Durlach-Aue. Sonntag, den 1. August 1937. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Christenlehre, 1 Uhr: Kindergottesdienst (Lipps).

Kath. Stadtpfarr St. Peter u. Paul, Durlach, Bismarckstr. 2. Gottesdienstordnung für den 1. Sonntag nach Pfingsten, 1. August 1937. Samstag: Nachm. 4-7 Uhr Beicht, abends 6 Uhr Gebetswache mit Rosenkranz zu Ehren der lieben Mutter Gottes. Sonntag: 6 Uhr Beicht und hl. Kommunion, 7 1/2 Uhr Frühmesse und hl. Kommunion, 8 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und hl. Kommunion, 10 1/2 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, abends 8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft und Segen. Montag: 7 Uhr hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes v. d. Immerwährender Hilfe. Dienstag: 7 Uhr hl. Messe für Anna Porch. Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe für verstorb. Stephanie Kühne. Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe. Von Montag bis Freitag einschließlich n. u. hl. Messe um 7 Uhr, 1/2 und 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. Donnerstag: Nachm. 5-7 und abends 8-10 Uhr Beicht für Herz-Jesu-Freitag, abends 7 1/2-10 Uhr hl. Sühnenacht mit Ansprache um 9 Uhr. Freitag (Herz-Jesu-Freitag): 6 Uhr Beicht und hl. Messe, 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Opfergang für Herz-Liebeswert, Weihe und Segen, 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, Samstag (Priesterfesttag und Generalkommunion der Gebetswache): 1/2 Uhr hl. Messe zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu, Gemeinschaftsmesse der Jungfrauen, 7 Uhr hl. Messe, nachm. 4-7 Uhr und abends 8-9 Uhr für Männer und Frauen für Pontifikal-Messe, Sonntag in der Frühmesse 1/2 Uhr Generalkommunion der Männer und Frauen.

Gottesdienst in der Bruder Konradkapelle Hohenwettensbad: Sonntag, 1. August: 10 1/2 Uhr Beicht, 9 Uhr Gottesdienst.

Freidenkliche Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4. Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Treppe), 11 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag 20 1/2 Uhr Gebetsversammlung. Aue, Schwarzwalddstraße 22. Sonntag 20 Uhr Predigt (Treppe). Donnerstag 20 1/2 Uhr Gebetsversammlung. Wolfartsweiler, Immanuelstapelle. Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 14 Uhr Predigt. Mittwoch 20 Uhr Gebetsversammlung.

Methodistengemeinde Auerstraße 2a. Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evangel. Vereinshaus. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Versammlung. Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaues Kreuz. Dienstag 8 Uhr Versammlung für Männer. Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Kirche, Sophienstraße. Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst. Wolfartsweiler, Weidenstraße 161. Sonntag nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Herrenstraße 6. Jeden Sonntag abend 8 Uhr Versammlung, sowie jeden Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21a. Samstag vorm. 9 Uhr Bibelstunde, vorm. 10 Uhr Predigt.

Mittlinger Freunde. Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

Gottesdienstanzeiger für das Pfalz

Evangel. Kirchengemeinde Gröningen. 9. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest: 1. August 1937. Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Apq. 6, 1-5, nachm. 1/2 Uhr: Kindergottesdienst und Nachmittagsgottesdienst.

Methodistengemeinde (Evangel. Freikirche) Gröningen, Gemeindehaus, Rüdowplatz 1. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 1/2 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kath. Kirchengemeinde Gröningen. 11. Sonntag nach Pfingsten, 1. August. Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit (Pontifikal-Ablass). Sonntag früh 7 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Kommunionmesse (Kinder und Mütter), 9 Uhr Predigt und Amt. Vertag-Gottesdienst 7 Uhr. Donnerstag abend 8 Uhr heilige Stunde. Freitag 7 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Evangel. Kirchengemeinde Berghausen. Sonntag, 1. August. 10 Uhr: Gottesdienst (Poliamenhof), 13 Uhr Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde (Evangel. Freikirche) Berghausen, Gemeindehaus, Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr Sonntagsschule, 2 1/2 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evangel. Gottesdienst in Edlingen. Sonntag den 1. August. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Einwächter), 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

persönlichen und familiären Verhältnisse der auszubildenden Jugendlichen richten müssen. Das bisherige Verfahren soll in diesem Zwecke weitgehend ausgebaut werden.

Aerztl. Sonntagsdienst

Med.-Rat Dr. Bruch.

Falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Sonntagsdienst der Apotheken

Löwenapothek.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 31. Juli 1937.

Stala: „Zum Tanzen geboren“.
Marlgrafen: „Arme kleine Inge“.
Kammer: „Manja Balwosta“.
Blume: Tanz.
Ramm: Tanz.

Sonntag, den 1. August 1937.

Verhagenberg: „Die 4 Gesellen“, 10 Uhr.
Stala: „Zum Tanzen geboren“.
Marlgrafen: „Arme kleine Inge“.
Kammer: „Manja Balwosta“.
Blume: Gartenkonzert mit Tanz, 5 Uhr.
Ramm: Tanz.
Schwangengarten Gröningen: Gartenfest.

Volkstümlicher Konzert- und Tanzabend im Stadtpark!

Karlsruhe singt, tanzt und lacht.

Am heutigen Samstag abend wird im Karlsruher Stadtpark ein eigenartiges Programm abgewickelt. Das Uffige daran ist, daß vorher überhaupt kein Programm ausgegeben wird, sondern ein Anseher jensamm emmit der Musikkapelle und den Stadtparkbesucher die einzelnen Geschehnisse gestaltet und in wechelseitigem Zusammenwirken ein unterbuntes Konzert- und Tanzprogramm mit allerlei Ueberrassungen herausarbeitet. Bereits um 20 Uhr beginnt der abwechslungsreiche Abend. Von Beginn bis Schluß (1 Uhr nachts) kann im Stadtpark und in den Festhallen getanzt werden. Für geringe Tanzgebühren ist dadurch gesorgt, daß der Platz vor dem großen Musikpavillon als Tanzplatz vorbehalten wird und außerdem auf allen Plätzen und befestigten Hauptwegen getanzt werden kann, abgesehen von dem besonders hergerichteten Tanzplatz im Wirtschaftsteil des Gartens. Musikgüter Faltenberg wird mit dem Kreismusikzug Karlsruhe ein volkstümliches Konzert- und Tanzprogramm und abwechselnd Tänze bringen, wobei Stimmung und Humor den ganzen Abend ausfüllen. Als Einzige zeigen die „3 Richards“ ihre Künste, anstehend werden Bronceplastiken das Sonderprogramm im Scheinwerferlicht auf der Bühne im See verollständigen. Der Abend ist so richtig für die „Zuhausegebliebenen“ abgemittelt, ist Ersatz für ausgefallene Wochenendfreuden und geeignet, auf einige Stunden den grauen Alltag vergessen zu machen. Bei niedersten Eintrittspreisen (Nichtabonnenten 40 Pfg., Militär 30 Pfg., Abonnenten 20 Pfg.) wird Bestmöglichstes geboten werden. Man beachte den Verkauf bei den Stadtpark-Einnehmern. Karlsruhe singt, lacht und tanzt heute abend im Stadtpark und in den Sälen der Festhalle.

Aerztl. Sonntagsdienst

Dr. Saur.

Kraft und Freude

Achtung! Zwei Sonderzüge nach Freiburg!!

Am morgigen 1. August fahren nunmehr zwei Sonderzüge nach Freiburg, um allen Interessenten für das Schauland-Kennen gerecht zu werden. Zug II geht ab Karlsruhe 5,15 Uhr. Zug I ab Karlsruhe 5,30 Uhr (Ettlingen ab 5,38 Uhr). An die Ady-Fahrer können Waldplatzarten für 40 Pfg. zum Großen Bergpreis-Nennen von Deutschland in befristeter Anzahl im Zug abgegeben werden. Die reinen Fahrtkosten betragen RM. 3.-. Die Teilnehmer müssen die auf ihren Karten bezeichneten Züge benutzen!

Banater Deutscher Sängerbund in Karlsruhe! Am 12. August findet in der Stadt Festhalle ein Konzert des Banater Deutschen Sängerbundes statt. Aus diesem Anlaß findet eine Grobzeranstaltung auch im Stadtpark statt mit Grobzerwert und Ueberrassungen. Eintrittspreis RM. -50. Das Fest wird eine der größten Veranstaltungen dieses Sommers werden!

Boranzeger: Sonderfahrt an den Rhein! Am 22. August wird eine Tagesfahrt an den Rhein durchgeführt nach Bingen und Koblenz. Der Preis beträgt RM. 7.-.

Handel und Verkehr

Durlach, 28. Juli. Der heutige Viehmarkt war besahren mit 12 Röhren und 6 Kalbinnen. Verkauf wurden 12 Röhren und 6 Kalbinnen. Preise wurden erzielt für Mähkühn 415, 480 und 500 RM., für Kalbinnen, trächtig, 300, 360 und 400 RM.

Markte

Bühler und Uffener Obstgroßmarkt vom 29. Juli. Auf dem Bühler Markt wurden bezahlt für Birnen 8-25, Apfel 15 bis 28, Kachäpfel 12-15, Ernte-Platzen 9-10, Pfirsiche 15 bis 30, Zwetschen 22-25, Bühler Frühzwetschen 18-20, Pfälzern, blau 18-20, gelb 18-20, Reineclauden 18-20, Heibelbeeren 21, Himbeeren 28-30, Industrieware 26, Johannisbeeren 12 bis 14, Industrieware 10,5, Stachelbeeren 10-25, Brombeeren 20-24 Pfg. je 1/2 Kilo. Gesamtaufuhr 1400 Zentner. Auf dem Uffener Markt kosteten Birnen 8-25, Apfel 12-23, Zwetschen 22-25, Bühler Zwetschen 18-20, Uffener Zwetschen 10-12, Gelpflaumen 18-20, Pfälzern, gelb 20-25, Heibelbeeren 21, Johannisbeeren 12-14, Brombeeren 20-24, Reineclauden 15-20, Pfirsiche 18-20, Entepflaumen 9-10 Pfg. je 1/2 Kilo. Gesamtaufuhr 900 Zentner.

Leist das „Schwarze Korps“!

ANZEIGEN aus dem Pfalz

Zimmer u. Küche in Berghausen zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Inferieren bringt Erfolg!

Durlacher Filmbau

Stafa: Zum Tanzen geboren.

In den Stalaktitenläufern läuft seit gestern ein neuer, fantastischer Reue-Film „Zum Tanzen geboren“. Die Hauptrollen spielen wie in der „Broadway Melodie“ Eleanor Powell, James Stewart, Virginia Bruce, Una Merkel, Sid Silvers, Buddy Ebsen, und ebenfalls wie in der „Broadway Melodie“ hören sie wieder sieben neue Schlager, von dem bekanntesten und erfolgreichsten amerikanischen Komponisten Cole Porter, von denen uns bereits einige bekannt sind.

Eleanor Powell, die nur als die Stepphauskönigin der Welt bezeichnet wird, ist diesmal noch besser als in „Broadway Melodie“. Sie wirkt durch den ganzen Film steppend und tanzend hindurch und es ist eine reine Augenweide ihre wundervolle Feinarbeit bewundern zu können. Schauspielerisch gesehen, läßt sie auch nichts zu wünschen übrig. Sie spielt frei und gelöst und toll munter und fidel durch das unterhaltsame Filmgeschehen. Über zur Seite James Stewart, ebenfalls aus der „Broadway Melodie“ noch in bester Erinnerung, spielt einen jungen Marineoffizier voll Sympathie und Frische. Aus den übrigen Darstellern wollen wir noch besonders Buddy Ebsen hervorheben — der unheimlich große Steppentänzer — dem wohl niemand auf der Welt seine Kunststücke nachmachen wird.

Auf den Inhalt wollen wir diesmal nicht eingehen, dagegen wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das letzte Drittel dieses Filmes eine fabelhaft aufgezogene Reue zeigt, von der wir ruhig behaupten können, so etwas wunderbar Schönes bisher noch nicht gesehen zu haben. Wahre Legionen von Tanzgirls, unzüchtige erstickliche Tänze mit großartigen Reuebildern als Hintergrund machen diese Filmtreue zu einem unvergesslichen Erlebnis. Tempo, Laune, Humor und Schmitz — Tanz, Artistik, Komik und Musik, dies sind die Punkte, die „Zum Tanzen geboren“ zu einem Welterfolg verholfen haben, der jeden zur Begeisterung hinreißt und den sich bestimmt viele zwei oder gar dreimal ansehen werden.

Im kleinen Haus läuft seit gestern ein neuer Film nach dem Roman „Die Septanerin“ von E. Neubauer, betitelt: „Arme kleine Jungs“ (Erste Liebe). In den Hauptrollen sehen wir diesmal Ellen Schwanneke und Rolf Wanka, zwei beliebte Darsteller des deutschen Filmes. In weiteren Rollen finden wir Hella Pitt, Iris Arlan, Hans Goeß u. a. m. Dieser Film behandelt das Erwachen der ersten großen Liebe. Tief und eindringlich offenbart er die feinsten Seelenregungen und ist menschlich packend und mitreißend, ohne den Zuschauer durch allzu große Tragik zu bedrücken. Die Darstellung ist einfach und

schlicht — was vielleicht gerade das ergreifend wirkt —. Etlänge der gestern im Marktgeanttheater gegebenen Frauen hatten leise und still ihr Taschentüchchen hervor.

Wir garantieren, daß dieses Werk trotz Hochsommer, Hitze und Sonnenschein seine Freunde finden wird und hoffen, daß die hier, fügen Ausführungen mit Erfolg gekrönt werden, da es dieser Film wirklich verdient.

Im Beiprogramm sehen wir einen wundervollen Kulturfilm „Zauber der Musik“. Dieser lehrreiche Film zeigt den Einfluß der Musik auf das Leben der Menschen. Im Mittelpunkt steht die Pflege der Hausmusik. Zur Veranschaulichung des sehenswerten Programms läuft noch die immer gerngesehene Usaton-Boche.

Und in den Kammer-Sichtspielen läuft das padende Filmwerk der Usa:

Manja Palewska.

Abwärts von dem alltäglichen Geschehen bringt dieses Bildwerk, das bereits am letzten Abend großen Beifall anlässlich der ersten Vorführung fand, die erschütternde Tragödie eines Mannes, den das Schicksal dazu auserzählt, zwischen zwei Liebenden zu treten, und der am Ende mit jurchbarer Gemüthsheit erkennen muß, daß Jugend zu Jugend gehört. Erernen muß, daß er zu alt ist, daß er überflüssig ist, daß seine Rolle auf der Bühne des Lebens ausgepielt ist. Höchste Glückseligkeitsmomente und bitterste, schmerzlichste Gefühle begegnen sich in der Handlung, die die konfliktreichen Verflechtungen dieser menschlichen Schicksale aufzeigt: Der frühliche Jubel der ersten Liebe, die Hochstimmung entflammter Herzen, dann Argwohn, Eifersucht, Schmerz, Neue, Sehnsucht... und schließlich die späte Erfüllung eines durch das Leid geläuterten Glases.

So ist „Manja Palewska“ ein Film, der dem Publikum vieles gibt! Ein besaubernder Rahmen schließt diese padende Handlung ein: das eigenartig besaubernde Milieu der besten russischen Gesellschaft der Jahrhundertwende, die vornehme Intimität luxuriöser Paläste, die feierliche Stimmung eines glänzenden Hausballets, die vergnügte Ausgelassenheit eines Kabarets der Vorkriegszeit, die leidenschaftliche Erregung in einem Spielsaal und nicht zuletzt die dramatische Spannung einer ergreifenden Gerichtsverhandlung, läßt die Eindringlichkeit dieses Filmwerks jeden Besucher miterleben und zwingt ihn in den Bann des Geschehens. So ist das Bildwerk ein schäpferisches Werk künstlerischer Kräfte, welches den stärksten Eindruck vermittelt und auch bei den Durlacher Kinofreunden großen Beifall finden wird.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 1. August: 6.00 Hafentanz, 7.30 „Ein Regiment marschieren“, 8.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnastik, 9.00 Sonntagliche Morgenfeier, 9.30 Kleine Kammermusik, 10.00 „Was ist gut, fragt ihr? Tapsier seit ist gut“, 10.30 „12. Deutsches Säugewandfest Breslau 1937“, 11.30 „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“, 12.00 Großer Bergpreis von Deutschland aus dem Scheinlands, dazwischen Unterhaltungskonzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Großer Bergpreis von Deutschland auf dem Scheinlands, dazwischen Unterhaltungskonzert, 14.00 „Gretchen neuer Sommerhit“, 14.30 Herbert Ernst Grob singt, 15.00 Unterhaltungskonzert, dazwischen „Tag des Brautens Bandes“, 17.00 Buntes Nachmittagskonzert, 18.30 „Der ewige Bund — Grundstein der Schweiz“, 19.30 „Turnen und Sport — haben das Wort“, 20.00 Was ihr wollt... 21.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 „A. Internationales Flugmeeting in Zürich“, 22.30 „Wir bitten zum Tanz“, 24.00 Nachtmusik.

Montag, 2. August: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Kaiserjubiläumsmelodien, Wetterbericht, Gmnastik, 8.30 Konzert, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Sonntagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Salkonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 „Deutsches Volkslied in aller Welt“, 16.45 „Unser liebendes Hin-

16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Der kühnste blaue Montag“, 21.00 Nachrichten, Wetterbericht, 21.15 „Dem Bogen, der heut' lang, dem vor der Schaubel hold gewähren“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Dienstag, 3. August: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Kaiserjubiläumsmelodien, Wetterbericht, Marktbericht, Gmnastik, 8.30 Konzert, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 „Am Hundertsten ins Tausend“, 17.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Leipziger Kaledostop“, 21.00 Nachrichten, Wetterbericht, 21.15 „Götterdämmerung“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsausschnitt des Drahtloches Dienstes, 22.40 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 4. August: 5.00 Frühmusik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Kaiserjubiläumsmelodien, Wetterbericht, Marktbericht, Gmnastik, 8.30 Musik am Morgen, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 „Deutsches Volkslied in aller Welt“, 16.45 „Unser liebendes Hin-

gendes Frankfurt“, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Mände aus der Heimat“, 21.00 Nachrichten, Wetterbericht, 21.15 „Lab des Sommers“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Portugiesische Musik“, 23.00 Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weißinger, badischer Meister, Viermeisterkampf.

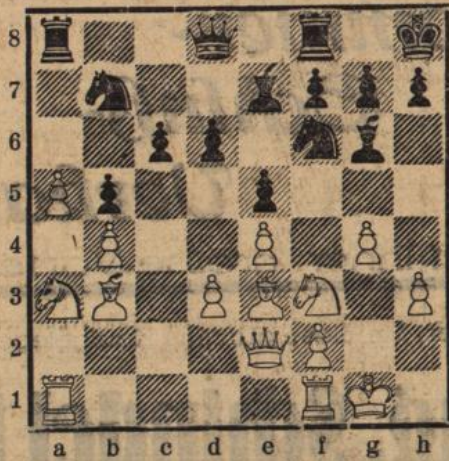
Der Kampf endete mit einem Siege des Weltmeisters Gure. Er erreichte 4 Punkte aus 6 Partien; es folgen Dr. Aljechin und Bogoljubow mit 3½ Punkten, Sämisch mit 1½ Punkt. Bogoljubow konnte gegen Gure 1½ Punkte erringen. Sämisch kam wieder oft in Zeitnot. Die folgende Partie wurde von Aljechin in feiner Weise gewonnen.

Partie Nr. 18. Spanisch.

Weiß Dr. Aljechin Schwarz: Sämisch.

1. e2-e4 e7-e5 2. Sg1-f3 Sg8-c6 3. Lf1-b5 a7-a6 4. Lb5-a4 Sg8-f6 5. 0-0 Lf8-e7 6. Dd1-e2 b7-b5? Dieser Zug kommt zu früh; er darf erst gespielt werden, wenn Weiß d2-d4 gezogen hat. 7. La4-b3 d7-d6 8. c2-c3 0-0 9. a2-a4 Lc8-g4 10. h2-h3 Lg4-h5 11. g2-g4 Lh5-g6 12. d2-d3 Sc6-a5 13. Lb3-c2 Sf6-d7? Besser sofort c5. 14. b2-b4 Sa5-b7 15. Sb1-a3 c7-e6 16. Lc2-b3 Sd7-b6 17. a4-a5 Sd6-d7 18. Lc1-c3 Kg8-h8 19. c3-c4! Sd7-f6 20. c4x5 a6x5

Stellung nach dem 20. Zuge von Schwarz:



21. Sa3xb5! Dd8-d7 Bei Annahme des Opfers folgt a6 und der Sd7 hat kein Feld. Mit dem Turmzuge bereitet Schwarz selbst ein Opfer vor, das aber von Weiß gar nicht beachtet wird. 22. a5-a6 Sd7-d8 23. Sd5-c3 Sf6xg4 24. b4-b5. Auf h4xg4 läme natürlich Dxg4+ nebst Lh5 und Schwarz gewinnt die geopferte Figur zurück. 24... Sg4xc3? Besser war Sf6 oder cxb5, aber Sämisch war bereits in Zeitnot. 25. f2xe3 c6xb5 26. Lh5-b5! Sd8-e6. Wenn der angegriffene Turm zieht, folgt d4 und Sd5. 27. Ld5xa8 Tf8xa8 28. De2-b2 Sc6-c7 29. Kg1-g2 f7-f1 30. Dd2-b3 Lg6-e8 31. a6-a7 g7-g6 32. La1-a5 Kh8-g7 33. Tf1-a1 Le8-f7 34. Sc3-d5 Sc7x5 35. e4x5 Lf7-e8 36. e3-e4 f0-f5 37. Ta5-a6 g6-g5 38. Dd3-c3 g5-g4 39. Sf3xe5! Der schnellste Weg! 39... d6x5 40. Dc3xe5+ Kg7-g8 41. d5-d6 Dd7-c8 42. d6xe7 Dc8-c2+ 43. Kg2-h1 Dc2-j2 44. De5xf5. Schwarz gibt auf.

Das Wetter

Schwache in der Richtung wechsellnde Winde. Vielfach heiter, vereinzelt gewittrige Störungen möglich, wärmer.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Gesamthalt: Robert Krähert; stellv. Hauptgeschäftsführerin Luise Dups (a. St. in Urlaub). D. V. VI. 3945. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Mein Arzt kannte mich nicht wieder!



Die vielseitige, allgemein gesundheitsfördernde Wirkung des Klosterfrau-Mellinseigens ist seit über einem Jahrhundert allgemein anerkannt. Als Heilfaktor besitzt das die wertvollsten Substanzen aus einer ganzen Anzahl bewährter Heilmittel enthält, wird es jedoch auch bei bestimmten Erkrankungen, z. B. bei Verdauungsstörungen und ähnlichen Beschwerden, ausgezeichnet. So berichtet Herr Kriminalkommissar L. W. Gein, Bader, Köln, Luxemburger Str. 35 (Bild nebenstehend) am 8. Juni 1937 wie folgt:

Am Januar 1936 erkrankte ich an einem Herzleiden verbunden mit Anfällen. Außerdem stellten sich Beschwerden verschiedener Art ein. Nervenschmerzen im linken Arm und schließlich Kopfschmerzen, die fast unerträglich waren. Bei jeder Anstrengung schlug der Puls aus. Hierzu genügte, daß ich mich im Bett auf eine andere Seite drehte. Später schlug der Puls immer wieder aus: 2 Puls-schläge, darauf Pause. Ich fühlte mich so schwach, daß ich mit einer Besserung nicht mehr rechnete.

Im Westdeutschen Beobachter las ich damals den Bericht einer herzleidenden Frau über die guten Erfolge, die sie mit dem Einnehmen von Klosterfrau-Mellinseige erzielt hatte. Ich dachte mir, wenn er nicht täuscht, schaden wird er meiner Gesundheit nicht. Ich dachte mir, wenn er nicht täuscht, schaden wird er meiner Gesundheit nicht.

Im Januar 1936 erkrankte ich an einem Herzleiden verbunden mit Anfällen. Außerdem stellten sich Beschwerden verschiedener Art ein. Nervenschmerzen im linken Arm und schließlich Kopfschmerzen, die fast unerträglich waren. Bei jeder Anstrengung schlug der Puls aus. Hierzu genügte, daß ich mich im Bett auf eine andere Seite drehte. Später schlug der Puls immer wieder aus: 2 Puls-schläge, darauf Pause. Ich fühlte mich so schwach, daß ich mit einer Besserung nicht mehr rechnete.

Im Westdeutschen Beobachter las ich damals den Bericht einer herzleidenden Frau über die guten Erfolge, die sie mit dem Einnehmen von Klosterfrau-Mellinseige erzielt hatte. Ich dachte mir, wenn er nicht täuscht, schaden wird er meiner Gesundheit nicht. Ich dachte mir, wenn er nicht täuscht, schaden wird er meiner Gesundheit nicht.

Im Januar 1936 erkrankte ich an einem Herzleiden verbunden mit Anfällen. Außerdem stellten sich Beschwerden verschiedener Art ein. Nervenschmerzen im linken Arm und schließlich Kopfschmerzen, die fast unerträglich waren. Bei jeder Anstrengung schlug der Puls aus. Hierzu genügte, daß ich mich im Bett auf eine andere Seite drehte. Später schlug der Puls immer wieder aus: 2 Puls-schläge, darauf Pause. Ich fühlte mich so schwach, daß ich mit einer Besserung nicht mehr rechnete.

Im Westdeutschen Beobachter las ich damals den Bericht einer herzleidenden Frau über die guten Erfolge, die sie mit dem Einnehmen von Klosterfrau-Mellinseige erzielt hatte. Ich dachte mir, wenn er nicht täuscht, schaden wird er meiner Gesundheit nicht. Ich dachte mir, wenn er nicht täuscht, schaden wird er meiner Gesundheit nicht.

Zur Anschaffung von Möbel

erhalten Sie einen Kredit unter sehr günstigen Bedingungen. Auskunft kostenlos.

Emil Spiegler Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 88



VILLA

5 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Heizung, Garten, in sonniger, ruhiger Lage zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Kleine 3-Zimmerwohnung

auf 15. August zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer

an berufstät. Herrn oder Fräulein zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Fröhlich'sches Männerquartett

Grötzingen veranstaltet am 1. August 1937, nachmittags im „Schwanengarten“ der Gemeinde Grötzingen ein

Gartenfest

unter Mitwirkung des Musikvereins Grötzingen und befreundeten Vereinen. Hierzu laden wir Freunde und Gönner des Quartetts sangestreichlich ein

Die Vereinsführer.

4-Zimmerwohnung

mit Zubehör ab 1. Oktober preiswert zu vermieten.

Erdbeerpflanzen

gut bewurzelt, aus letztjähriger Pflanzung hat abgegebene Max Hochschmid Auerstraße 51, III.

4-5-Zimmerwohnung

mit Etagenheizg. auf 1. 10. zu vermieten. Scheffelstraße 15.

Schöne, sonnige 4-Zimmerwohnung

mit Bohmanufaktur, gr. Küche, Loggia, Bad, Speisekammer etc. auf 1. 10. 37 zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Achtung!

Acker oder Gartengelände für Gärtner geeignet, zu pachten gesucht, event. späterer Kauf. Angebote unter Nr. 493 an den Verlag erbeten.

Möbel

in allen Preislagen und reicher Auswahl Ehestandsdarlehen



Laden

in bester Lage der Adolf Hitlerstraße auf 1. Okt. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 451 an den Verlag erbeten.

Abonnenten kaufen bei unseren Interzentren!

in bester Lage der Adolf Hitlerstraße auf 1. Okt. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 497 a d. Verlag.

